

Gütersloher Zeitung.

Ersteinstündlich heraus:
Sonntag, Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis:
Hierteljährlich 1 Mark mit Porto, wofür die Post 1 Mark 25 Pf.

Druck und Verlag von Ludwig Fritschmann, Gütersloh.

Mit illustriertem



Sonntagsblatt.

Die in der Zeitung erscheinenden Anzeigen werden nach dem Tarif berechnet.

Abonnement:
Die 1 halbjährige Grundgebühr über dem Raum 10 Pf. bei sonstiger Abrechnung 25 Pf. Grundgebühr.
Kapitelungen 45 Pf.
Geldstrafe: 5 Mark, bei Nichtzahlung 10 Pf.

N. 50.

Druckerei-Fabrik Nr. 37.

Dienstag, den 26. April 1904.

Verlagshaus Nr. 276.

21. Jahrgang

Der Krieg zwischen Japan und Japan.

London, 24. April. Mit gespannter Erwartung sieht man den nächsten Meldungen vom Jalu entgegen. „Daily Chronicle“ erzählt eine von vorgelegten kaiserlichen Depesche aus Seoul, wonach es bereits am Jalu zu schweren Kämpfen gekommen wäre. Ein Zufall lautet, aus strategischen Gründen sei es einstweilen unmöglich, näheres zu erfahren. — Die „Morningpost“ vernimmt über Shanghai: Die erste japanische Armee habe ohne ernstlichen Widerstand den Jalu überfallen.

Seoul, 25. April. Die japanische Flotte ist erstreckt sich auf 30 Meilen längs des Jaluflusses mit Jongsampho bis 10 Meilen oberhalb Wihang. Die Russen haben ihre kaiserliche Stellung bei Wihang, mehrere Inseln, eine oberhalb, zwei unterhalb Wihang, eingenommen. Der Angriff, da sie die Russen einen Schlupf in der Richtung der Uferbefestigung des Jaluflusses. Die Japaner landen Truppen und errichten in Jongsampho unterhalb Jongsampho Bunkern. Ein Landsturm in Jongsampho am Vorabend des Jalu verlor die Russen und Jongsampho wurde von den Japanern eingenommen. Die Russen, die im Verdacht sind, den Russen als Spione geteilt zu haben, wurden verhaftet.

Petersburg, 25. April. Geringe Gang das Gerücht, Wihang sei von der japanischen Flotte bombardiert worden. Eine amtliche Verifikation der Nachrichten liegt indessen noch nicht vor.

In Port Arthur herrscht, wie von amtlicher russischer Seite gemeldet wird, überaus große Ruhe. Die Besatzung sowie die Bevölkerung tragen die Belagerung erträglich kühnheit und Mäßigkeit. Der Untergang Mafarow und des „Persepolis“ kam dem ganzen Stab nicht im geringsten die Zerstörung erschüttert, daß Port Arthur unerschütterbar und daß eine baldige Niederlage der Japaner unermesslich sei. In den letzten zwei Monaten sei Port Arthur in einen solchen Defensivzustand gebracht, daß es völlig unerschütterbar sei. Die schwachen Punkte der Stadt wie Seefeste seien armiert, der Bestand der Garnisonen ausdehnt sich, die Stellung mit allem Notwendigen auf länger als ein Jahr versorgt. Tagüber ermahnt nichts, daß Port Arthur sich in Belagerungszustand befindet. Auf dem Boulevard spiele die Musik, das Publikum erhebe sich an der Fassade. Das Nachts aber liege die Stadt in tiefer Dunkelheit eingehüllt. Nur auf der Straße leuchten die Straßenlaternen. Die Restaurants und Magazine seien tagsüber geschlossen.

Petersburg, 24. April. Staatsminister

erließ eine Bekanntmachung, nach welcher in der Nähe der Räten von Ammunition oder in dem Operationsgebiet der russischen Seestreitkräfte errichtete neutrale Dampfer, an deren Bord sich Korrespondenten befinden, welche mit Hilfe von in den Konventionen noch nicht vorgezeichneten vervollkommenen Apparaten dem Feinde Nachrichten übermitteln, und falls die Dampfer drahtlose Telegraphie haben, als Kriegsschiffe fortgenommen werden, die Korrespondenten aber den Spionen gleichgestellt werden. Durch Verhaftungen ist gleichzeitig den russischen Kriegsschiffen im Auslande vorgezeichnet worden, den Kriegsschiffen, welchen sie akkreditiert sind, davon Kenntnis zu geben.

Politische Neberkeit.

Deutsches Reich. Dr. Meißner der Kaiser traf auf der „Hohenzollern“ mit dem Begleitschiff nach guter Fahrt Sonntagabend nachmittags 3 Uhr in Bari ein. Es herrschte Regen und Wind. Bald nach seiner Ankunft empfing Seine Majestät den deutschen Botschafter, und arbeitslos später am Bord der „Hohenzollern“. — Infolge des durch schlechtes Wetter veranlassten längeren Aufenthaltes in Gallipoli hatte der Kaiser den im Reiseprogramm vorgezeichneten Besuch von Bari ganz erheblich abkürzen müssen. Um dies zu vermeiden, bestimmte der Kaiser, statt des viel längeren Weges über Genua die erheblich kürzere Route über Venedig für die Rückreise nach Deutschland zu wählen.

Im Auftrage des Reichskanzlers wird sich in den nächsten Tagen der Präsident des Reichsgesundheitsamts, Dr. Köhler, in Begleitung mehrerer Räte in das Ruhrkohlengebiet begeben. Es sollen u. a. einige Fieber- und Tuberkulose-Infektien für Hygiene und Bakteriologie besucht werden. Der Zweck der Reise ist lediglich das Studium der Anordnungen für die Bekämpfung der Ruhrkrankheit.

Der „Deutschen Tageszeitung“ wird von angeblich gut unterrichteter Seite als sehr wahrscheinlich bezeichnet, daß der Bundesrat demnach, wenn auch vielleicht nicht in den nächsten Wochen, in die Lage kommen werde, sich mit der Frage der Herabsetzung von Tagesgeldern an die Reichsgesundheitsämter zu befassen. Der Regierung sei bereits ein diesbezüglicher Vorschlag vorgegangen, der in folgenden beiden Paragraphen formuliert ist: § 1. Die Reichsgesundheitsämter erhalten für die ersten 60 Planarbeitsstunden jeder Session Anwesenheitsgelder in Höhe von je 80 Mark für die Sitzung. Ebenfalls Anwesenheitsgelder werden gezahlt für die Teil-

nahme an Kommissionssitzungen, die an Tagen stattfinden, an welchen eine Plenarsitzung nicht stattfindet. § 2. Die Anwesenheit wird dadurch festgestellt, daß die Abgeordneten während der Sitzung ihren Namen in bereit gehaltene Listen eigenhändig eintragen. Der Anwesenheit wird es gleich gerechnet, wenn der Abgeordnete in Berlin anwesend, aber durch Krankheit an der Teilnahme an der Sitzung verhindert ist.

Über die geschäftliche Behandlung der parlamentarischen Vorträge im Abgeordnetenhaus schreibt die „Konservative Korrespondenz“: Es ist anzunehmen, daß die Kommissarische in diesem Zusammenhang gebracht, als die Vorlage nicht, wie von einzelnen Seiten gewünscht war, getrennten Kommissionen, sondern einer gemeinsamen Kommission überwiesen werden sollen. Es hätte manches für sich gehabt, wenn man die Regulierung- und Hochwasserforschungsfragen einer besonderen Kommission und einer zweiten die eigentliche Kanalvorlage hätte übergeben wollen, aber auch die Kanalvorlage steht in einem gewissen Zusammenhang mit einem Teil der übrigen Entwurfe. Eine Vereinfachung der Kommissionenverhandlungen wurde also durch eine getrennte Beratung nicht herbeigeführt werden, da die beteiligten Minister und ihre Kommissare nicht gleichzeitig in zwei Kommissionen hätten erscheinen, ein gleichzeitiges Gehen also nicht hätte stattfinden können. Konkreterweise wird sehr wahrscheinlich an der Prüfung der ähnlichen Entwürfe mit Wohlwollen und Geduldlichkeit und nach rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten herangetreten werden. Wenn jedoch von einzelnen Seiten angenommen wird, daß gesamte Vortragsmaterial könne bald nach den Plingstferien bereits der 2. Plenarberatung unterliegen, so dürfte man sich sehr täuschen. Man nimmt in den meisten parlamentarischen Kreisen vielmehr an, es werde sich kaum ermöglichen lassen, daß die wasserwirtschaftlichen Vorlagen noch bis zum Hochsommer unter Dach gebracht werden.

Italien. Präsident Soudet traf Sonnabend nachmittags um 4 Uhr in Rom ein und wurde auf dem Bahnhofe vom König, in dessen Begleitung sich der Graf von Turin und der Herzog von Genoa befanden, auf das herrliche empfungen. Sonntagabend wurde zu Ehren des Präsidenten Soudet ein großer Festbankett veranstaltet, an dem sich auch Vertreter der Städte und Vertreter von Vereinen aus der Provinz beteiligten. Als der Zug vor dem Quirinal aufkam, erschienen der König und die Königin mit dem Präsidenten und dem Prinzen auf dem Balkon; sie wurden von der Volksmenge jubelnd

Ungleiche Brüder.

Original-Roman von Irene v. Dellmuth.

18
„Wo traust Du die junge Dame?“ fragte Eugen kühn, und doch etwas verlegen.

„Siehst Du, ich habe die Mutter von der Seite an.“

„Dann?“ schaute er kühn, und Eugen lächelte, wie ihm das Blut heiß in die Wangen stieg.

„Wo ist sie immer?“ fuhr Eugen fort, „ich las sie heute bereits zum vierten oder fünften Mal denselben Weg absteigen.“

„Und — was ist allein?“

„Die Frage kann nur störend sein.“

„Ja, ganz allein.“

„Du sagst, sie ist immer sehr rasch, aber das ist keine Frage, denn sie ist mir gewissermaßen das Gegenstück, so sprich ich, daß sie ein viel zu galant, um augen zu können, daß ein junges Mädchen zu so vorgeordneter Stunde allein auf der Straße bleibt.“

„Ich bin doch die meine Begleitung an, hatte aber keine, ich zu folgen.“

„Sie ist allein.“

„Sie wollte mich los sein. Raum ein Wort sprach die Mutter mit mir. Daß Du mich etwa bei der Angelegenheit.“

„Eugen schenkte die Frage überdies an haben. Sie schritten schweigend zusammen den Gartenweg entlang.“

„Dann berührte Eugen leicht den Arm seines Bruders.“

„Und — fragst Du sie nicht, woher sie kommt, was sie so spät noch außerhalb des Hauses zu tun habe?“

„Ach, — mein Lieber, wer wird so neugierig sein! Ich habe gar kein Verlangen darnach, es zu erfahren.“

„Das Mädchen ist sehr hübsch, es gefällt mir; aber über den Zun und dessen will ich durchaus keine Auskunft haben! Was geht es mich auch an? Wer weiß, wenn ich sie fragte, ob sie mir die Wahrheit sagen würde! Reant-

pfliegert ist sie jedenfalls nicht, das weiß ich bestimmt!“

„Denn lasche wieder übermäßig auf, und beschämte seine Schritte.“

„Miserables! Weiter!“ brummte er, „die Räte bringen dich den dicksten Mantel.“

„Sagst Du nicht vorhin, daß das Mädchen arm sei?“ begann Eugen wieder, indem er sich bemühte, mit dem Bruder gleichen Schritt zu halten, „sprich sie davon?“

„Ja, — arm wie eine Kirchenmaus, — das sind ihre eigenen Worte.“

„Ich hätte nämlich beschaffen, sie nicht länger mehr im Gartenhaus zu lassen, denn hinter diesem nachlässigen Umherstreifen steht nicht Gutes; aber, — wenn sie so arm ist, — was willst Du?“

„Eugen vollendete den Satz nicht. Er blickte den Bruder fragend, beinahe ängstlich an, als hinge von dessen Antwort Tod und Leben für ihn ab.“

„Es ist das Beste. Du läßt sie gehen, Eugen,“ sagte Eugen sehr ernst. „Denn wenn Du es Dir auch nicht eingelehen willst, ich weiß es doch, Du bist verliebt in das Mädchen, — nein, leugne nicht,“ schaltete er ein, als Eugen eine ungeduldrig abweisende Bewegung machte.

„Ich war in meinem Leben schon sehr oft verliebt, und kenne daher die Symptome genau. Bei mir macht das ja nicht viel, — ich es die eine nicht, ich es die andere.“

„Aber Du — Du bist ein völlig anderer Charakter und hast die Liebe noch nicht kennen gelernt. Geschlecht es einmal, so wird sie bei Dir zu einer elementaren Gewalt, die jede Schranke niederreißt! Siehst Du, davon möchte ich Dich warnen! Ich bin ein guter Kerl, wenn ich Dir auch manchmal leichtsinnig erscheine. Nun ja, ich sehe die Welt und das Leben eben mit ganz anderen Augen an, als Du. Aber vor dem Leib, das eine unglückliche Liebe über Dich heraufbeschwören würde, muß ich Dich warnen. Du kannst das Mädchen unmöglich zu

Deiner Lebensgefährtin machen, das wirst Du Dir bei einiger Ueberlegung selbst sagen müssen, — und deshalb muß es fort, es ist die höchste Zeit, — hoffentlich ist es noch nicht zu spät!“

Das Bestreben hatte Eugen mehr zu sich selbst gesprochen. Eugen hörte auch gar nicht darauf. Es kam so selten vor, daß der launige Feind in sich enthielt, dringendem Ton zu ihm sprach; deshalb bestrebte es ihn auf das Höchste.

Sollte der Bruder recht haben? Sollte die allgemalige, tiefe, heilige Liebe jetzt wirklich Weisheit von ihm erwarten, nachdem er niemals auch nur den leisesten Anzeichen in sich gefühlt, dieses oder jenes Mädchen besitzen zu dürfen? Nein!

Er wollte es sich nicht eingelehen, und doch so, er, als er allein in seinem Zimmer war, ein rotes Band aus seiner Brusttasche, betrachtete es lange und verließ es dann im hintersten Fach des alten Schreibtisches.

Dann lag der junge Mann, den Kopf in die Hand gestützt, lange Zeit unbeweglich, und starrte träumend vor sich hin. Vor ihm auf dem Tische lag ein rotes Papier, nebst Zinte und Feder. Aber das Blatt enthielt nur die beiden Worte: „Mein Bräutigam!“ Eugen ärgerte sich über sich selbst, daß ihm der Brief nicht aus der Feder wollte. Er konnte die Worte nicht finden. Endlich begann er zu schreiben. Doch gleich darauf wurde das Papier in Regen gestreut und unter dem Tisch gemorren. Erregt sprang Eugen auf und tief mit großen Schritten im Zimmer hin und her.

„Das dumme Geschöpf ist schuld daran,“ murmelte Eugen.

In der Tat drang aus dem Zimmer des Bruders, das dem feinguten Kampf gegenüberlag, ein lustiges Flüstern. Eugen blieb stehen und lauschte. Es war eine übermäßige Operettenmelodie.

„Ich wollte, ich könnte sein wie Feins,“ kicherte er

Berlin, 26. April. [Pöten.] Bei einem Gelegenheitsarbeiter, der in der Herberge an der Pariserstraße gewohnt hatte, sind die Pöten festgestell. Die Herberge wurde gelpert. Der in Reddinghausen erkrankte Mann ist, wie der „Markt. Spr.“ erzählt, ge-

Norden. Er ist ebenso, wie die in Geseß und Hier-
lohen Entzünden, in der genannten Verberge inkrig.

Aus dem Reiche.

Darmburg. Nach Abgänger Neufestungsverhandlung
verurteilt das Schwurgericht den wegen Raubmordes an
dem Hühnerhändler zwei zum Tode verurteilt und dann
vom Senat zu lebenslänglichem Zuchthaus beantragten
Kampfenhammer Weßlin zu 5 1/2 Jahren Zuchthaus
wegen verurteilten Totschlags. — **Wien 18. März.**
Donnerstag nachmittag ging über Groß-Wienheim im
Reiche Hühnerhändler ein heftiges Gewitter nieder. Vier
Personen wurden vom Blitz getroffen und lebensgefähr-
lich verletzt. Vier Pferde wurden vom Blitz getötet. —
In Althelm (Baden). Das Dienstmädchen Marie Schab,
welches in einer Restauration bedient war, beging
Selbstmord, indem es sich mit Petroleum und Spiritus
begab und dann anzündete. Am nächsten morgen fand
man von dem Mädchen nur noch eine formlose Masse vor.

Der Ausstand der Eisenbahngesellen in Ungarn.

Der Streik der ungarischen Eisenbahngesellen ist
so gut wie beendet, die Folgen desselben werden aber
nicht so bald ausgeglichen sein. Zur Innehaltung der
bahnen hauptsächlich zwei Ursachen beigetragen, erstens,
dass die Regierung eine große Energie zeigte und zweitens,
dass die öffentliche Meinung der Bevölkerung sich zu Un-
gunsten der Streikenden wandte.

Auf Veranlassung des Untersuchungsrichters, der die
Verhaftung der 13 Mitglieder des Streikkomitees wegen
Ausbreitung angeordnet hatte, begab sich Sonntag abend
eine starke Polizeibeamten nach dem Demokraten-Club,
wo sich das Streikkomitee befindet. Der Präsident des
Klubs, Abgeordneter Bokonyi, erließ Einpruch gegen
das Eindringen der Polizei, erklärte jedoch schließlich,
der Gewalt weichen zu wollen. Von den 13 Mitgliedern des
Streikkomitees waren nur 3 anwesend, die für verhaftet
erklärt und auf die Oberkassapfandmännlichkeit gedrückt
wurden.

Budapest, 24. April. Eine aus Mitgliedern aller

Oppositionsparteien bestehende Deputation begab sich heute
zu dem Handelsminister Herongum, um dessen Antwort
bezüglich der Beendigung des Eisenbahnerstreiks zu hören.
Der Minister erklärte, die Streikenden hätten die ihnen
von der Regierung gestellte Frist ungenutzt verstreichen
lassen; von einer Amnestie oder einem Zugeständnis in
der Gehaltsfrage könne nunmehr keine Rede sein. Die
Abgeordneten Boconai und Bokonyi teilten dem Minister
mit, dass die Sozialisten einen allgemeinen Ausstand zu
proklamieren beabsichtigen.

Budapest, 24. April. Von allen Seiten sind
Mitteilungen eingetroffen, dass Eisenbahnenbetriebe ohne
Bermittlung des Streikkomitees den Dienst wieder auf-
genommen haben. Der Verkehr ist schon heute nahezu
bis zu seinem normalen Umfang hergestellt. Der Betrieb
dürfte in einigen Tagen wieder ganz normal abgewickelt
werden und Bäche aller Art in 48 Stunden wieder verkehren.

Budapest, 25. April. Im Namen des Komitees der
Ausständigen wird an die Eisenbahngesellen eine
Proklamation gerichtet werden, sofort die Arbeit wieder
aufzunehmen, um nicht eine weitere Verschärfung der
Vorgaben der Regierung heraufzubekommen. Wie von
kompetenter Seite verlautet, verkehren schon heute sämt-
liche Eisenbahnen fast planmäßig, mit Ausnahme einzelner
Nachschubzüge.

Bemerktes.

— [Der verlorene Orden des Kron-
prinzen]. Dem Kronprinzen war bei einem Exzerzieren
auf dem Bornstedter Felde der von ihm geragene Stern
zum Schwarzen Adlerorden in Verlust geraten. Häufiger
Wohnsitz von der vierten Kompanie der Unteroffizierschule
sah den Orden Donnerstag früh und übergab ihn seinem
Korporalschaftsführer, der von dem Haupte sofort im
Rabbinatshaus Meldung machte. Der Unteroffizier erhielt
für sich und den Finder, der außerdem persönlich zum
Kronprinzen befohlen wurde, ein Geldgeschenk.

— [Ein Hundertjähriger bei der Kaiser-
feier in Mainz]. Der Kriegsveteran in Weidrich be-
schäftigt, den 100jährigen früheren Unteroffizier und
jetzigen Landwirt steht in Tellenheim zu der Kaiserfeier

gelegentlich der Einweihung der neuen Eisenbahn-Rhein-
brücke bei Mainz am 1. Mai eingeladen und von seiner
Wohnung abgeholt. Der alte Veteran hat nämlich
wiederholt den Wunsch geäußert, dem Kaiser persönlich
seinen Dank abzusenden für die reichen Geschenke,
welche ihm seitens des Kaisers zu seinen hundertsten
Geburtsjahren zu teil geworden sind. Man will daher den
alten Freiheitskrieger dem Kaiser beim Verlassen des
Festungsbereichs in Weidrich vorstellen.

— **Wien, 24. April.** Der Redakteur Gustav
Rappert beantragte heute für seinen Verleumdungsprozess,
der am 4. Mai ansetzt, die persönliche Vorführung
Häufers.

— **Darmstadt, 22. April.** Im Dorfe Baden-
heidi geriet die blühende Tochter des Salinenarbeiters
Kuhns auf der Straße unter eine Kiefernwurde. Der
Kopf wurde ihr vom Humpfe getrennt, so dass sie lebend
auf der Stelle eintrat.

— [Eine Familientragödie] spielte sich in Kiel
ab. Ein mit seiner Frau in Ehecheidung lebender
Eisenbahnschaffner aus Posen machte, weil seine Frau sich
nicht mit ihm verfühlen wollte, auf diese und auf seine
Schwiegereltern einen Mordversuch. Die drei Personen
wurden durch Revolvergeschüsse schwer, aber nicht lebens-
gefährlich verletzt. Der Täter brachte sich darauf tödliche
Wesserschüsse in den Unterleib bei, auch schmitt er sich die
Pulsadern auf.

— **Wien, 24. April.** Auf der Strecke Keimling
— Böhmisch-Weipa der Kaiser-Ferdinand-Bahn wurde
während eines Gewitters ein gewaltiger Zug von einer
Windhose erfasst, einige Wagen losgerissen und über den
Bahndamm geschleudert. Dabei wurden 16 Reisende
verletzt, darunter fünf schwer.

— **Großwarden, 25. April.** Im Marktflecken
Emmed verhängten Sozialisten die Mitglieder der Unab-
hängigkeitspartei, eine Versammlung abzuhalten. Während
die Gendarmen die Ordnung herstellte, schoß ein Sozial-
ist den Gendarmen-Wachmeister. Die Gendarmen gaben
eine Salve ab, wodurch 26 Personen getötet und gegen
40 schwer verwundet wurden. Von Großwarden ist
Militär requiriert.

Wer erteilt
einem jungen Manne
Privatstunden
im Rechnen und in der
Buchführung. Offerten mit
Preisangabe an die Geschäfts-
stelle d. Bl.

Ein großer gelber
Hund entlaufen.
Nachfragen in der Geschäfts-
stelle d. Blg.

Donnerstag morgen:
Frühen Schellfisch,
a. Pils. 10—16 Pfg.
Clemens Keller.

Eine Gehülfin
u. ein Lehrling
für Damen Schneider
auf sofort gesucht.
Frau Korte, Kösterstr. 302.

Zum 1. Oktbr. wird ein junges
Zweimädchen
zu einem Kinde gesucht. Zu er-
fragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Bessere Wohnung
von 5 bis 6 Räumen in der
Nähe der Wiedenbrüder-Casse
zum 1. Oktober zu mieten gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ein oder zwei freundliche
Zimmer, möbliert,
auf sofort oder später an ruhigen
Ort zu vermieten. Auskunft
erteilt die Geschäftsstelle d. Blg.

Eine Wohnung
in der 1. Etage von 4 Zimmern
nebst Zubehör zum 1. Juli zu
vermieten.

Eine Wohnung
in der 2. Etage von 4 Zimmern
auf sofort zu vermieten. Zu erfragen
Zentoburgerstr. 788.

Für Zahnkranke.
Sprechstunden täglich
von 8—7 Uhr.
Sonntags von 9—4 Uhr.
Ohlenburg.
Wittenloß, Kösterstr.

Außergewöhnlich

billig kann ich meine Damen-Konfektion verkaufen, da ich durch den
gemeinschaftlichen Einkauf von 84 Geschäften der Einkaufsvereinigung
enorme Vorteile erzielte, wie solche von keiner anderen Firma erzielt
werden können.

Damen-Jaketts	4, 6, 9, 12, 15, 20 Mark.
Damen-Kragen	7, 11, 14, 17, 21, 26 Mark.
Kinder-Jaketts	3, 5, 7, 9, 11, 13 Mark.
Kostume-Röde	2, 5, 8, 12, 16, 20 Mark.

J. H. Grohmann.

Bekanntmachung.

Der Weber **Wilhelm Duer** zu Gütersloh Nr. 398, Beliner-
straße, hat die Genehmigung zur Anstellung auf dem außerhalb einer im
Zusammenhange gebauten Grundstück in der politischen Gemeinde Amt
Gütersloh, Bauerschaft Nordhorn, belegenen Grundstücke Flur 14
Parzelle 429 zc. der Katastergemeinde Gütersloh Land, beantragt.

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 25. August 1876
bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis,
dass gegen denselben von den Eigentümern, Auspugungs-, Gebrauchs-
berechtigten und Vätern der benachbarten Grundstücke innerhalb
einer Präklusivfrist von 21 Tagen bei der Ortspolizeibehörde des
Amtes Gütersloh Einpruch erhoben werden kann, wenn der Einpruch
sich auf Tatsachen begründet, welche die Annahme rechtfertigen,
dass die Anstellung den Schutz der Auspugungs benachbarten Grundstücke
aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd
oder Fischerei gefährden werde.

Güterloh, den 25. April 1904.

Der Gemeinde-Vorsteher. **gez. Bassefeld.**

= Schmidt's =

Patent-Waschmaschinen

D. R. P.

mit Doppelboden und Metalldeckel

sind allen voran

= 12500 Stück im Gebrauch =

Jedes einzelne Geschäft führt diese Maschinen.

Generalvertreher: **C. KOCH, BERLEBURG.**

Bekanntmachung.

Nachdem der Herr Landrat des Trübenhauener Wilhelm Dremell
hierbei zum Valenischbichauer für die Stadt Gütersloh bestellt
hat, ist dieselbe wie folgt in Verkaufsbezirke eingeteilt worden:

Verkaufsbezirk I.

Fabrik von Gebrüder Wulfsch.

Fleischbichauer: Wagner, Mauerstraße Nr. 408.

Stellvertreter: Kramer, Neue Reihe Nr. 210.

Verkaufsbezirk II.

Fabrik von J. R. Katten und L. Semmer, Rahrerstraße.

Fleischbichauer: Kramer, Neue Reihe Nr. 210.

Stellvertreter: Wagner, Mauerstraße Nr. 408.

Verkaufsbezirk III.

Berlinerstraße von Haus Nr. 367 bis zur Stadtbrennerei, Müll-
straße, Mauerstraße, Wälderstraße, Rahrerstraße (ohne L. Semmer),
Grünstraße, Teutoburgerstraße, Bahnhofsstraße, Kottenstraße, Strenger-
straße, Teutoburgerstraße, am Bahnhof.

Fleischbichauer: Wedmann Nr. 490.

Stellvertreter: Weber Nr. 529.

Verkaufsbezirk IV.

Gaststraße, Wälderstraße, Gasthofstraße, Dombhof mit Haus Nr.
96, Alter Kirchhof, Kirchstraße, Lindenstraße, Wilhelmstraße, Garten-
straße, Langer Weg, Berlinerstraße von Haus Nr. 170 bis 252/253,
Wälderstraße, Güterstraße, Feldstraße, Friederichstraße, Baumstraße,
Jüdel, Marienfelder-Weg und Gasthof, Friederichstraße, Güterstraße

Fleischbichauer: Weber Nr. 529.

Stellvertreter: Wedmann Nr. 210.

Verkaufsbezirk V.

Königsstraße, Neue Reihe, Hohenallertstraße, Bismarckstraße und
die Häuser 400a und 681, Wollstraße, Schulstraße, Berlinerstraße
von Haus Nr. 289 bis 351, Kösterstraße, Johannisstraße, Kottenstraße
und die Häuser Nr. 688 und 689.

Fleischbichauer: Kleinbändler Dremell.

Stellvertreter: Kramer Nr. 210.

Die Verkauf erfolgt fortan nach dieser Einteilung.

Gütersloh, den 23. April 1904.

Die Polizeiverwaltung. **J. B. Wiltz, Hiesmüller.**

Bekanntmachung.

Am 1. Mai d. J. tritt der neue Sommerfahrplan unseres Besitze in Kraft, welcher schon jetzt bei allen Stationen unserer Bezirks eingesehen werden kann. Auswahlsfahrpläne der Dictionsebene, Kasse und Hannover zum Preise von 60 Pfg., sowie Tagesfahrpläne (enthaltend den Regel Hannover nicht den wichtigsten Anschlussstellen) zum Preise von 15 Pfg. das Stück sind vom 30. d. Mts. ab bei allen Fahrkartenausgaben unseres Bezirks zu haben.

Hannover, den 15. April 1904
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Wiener-Waffelbruch

sehr frisch, 1/2 Pf. 1 M.
W. Ahlert, Reuditor.

Donnerstag morgen:
Lebendfrischer Nordsee.
Schellfisch,
Jander, Rotungen und
echte Wiener Straublinge.
Ludwig Grabemann.



Mittwoch morgen von
8 Uhr ab wird bei Räder
Brennkörtern in Pavenstadt
frisches Schweinefleisch
à Pfund zu 40 Pfg. verkauft.

Feine Bürsten-Waren!

Rosibürsten, Kleiderbürsten,
Nagelbürsten, Handwaschbürsten,
Schubbürsten, in großer Auswahl,
empfehlen
Th. Carls, Berlinerstraße.

Donnerstag
morgen von
8 Uhr ab wird bei
Kauflinks am Dreieckstag
das Fleisch einer
dicksten jungen Kuh
das Pfund zu 45 u. 50 Pf. verkauft.

rockenplatten
zu Fabrikpreisen.
Celluloid-Papier,
Bromalber,
Vignetten,
Entwickler, Fixagebad,
Tonfächer etc.
Ernst Hoffschmidt,
Photograph. Handlung,
Telephon Nr. 101.

„Betten“

Oberbett, Unterbett
und 2 Kissen
bidest mit neuen haub-
freien Federn, zusammen
1 1/2 schlaft v. 22,50 M. an
2 schlaft v. 28,50 „ an
bis zu den feinsten Geräths-
betten liefert
J. S. Grohmann,
Güterlosh.
Stoßen der Betten im
Weiten der Käufer.

Donnerstag morgen:
1- frischen Nordsee. Schellfisch,
Jander, Rotungen
und Schellf.
Aug. Meyer.

Anfodenfarbe und -Lade,
Bodenwache, Brause,
Wäscheputzer, 50 und 75 Pfg.,
Pinet und Weissgasse 11.
Löwendrogerie Hoffschmidt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss erschließt
Sonderabend nachmittag 5 1/2 Uhr nach kurzem, schwerem
Leiden, sanft und gütig, unsere liebe, treuherzige
Mutter, unsere gute Tochter, Schwester, Schwiegerin und
Tante, die

Wwe. Klempnerstr. C. Flöttmann
Charlotte, geb. Eliasmöller

im Alter von 47 Jahren.
Dies zeigen namens der Hinterbliebenen mit der Bitte
um stille Teilnahme schmerzhaft an

Die trauernden Kinder.

Gütersloh, den 23. April 1904.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 27. d. Mts., nachmittags
4 Uhr vom Trauerhause, Münsterstrasse 18, aus statt.



Stets die neuesten Formen.
Grossartige Qualitäten.
Allerbilligste Preise.
Franz Herren, Kökerstrasse.
Engros-Verkauf erster Mutfabriken.

Hüte!
Hüte!
Hüte!
Hüte!



Herren- und Jünglings-Anzüge
aus Cheviot und Kammgarn
in allen Größen am Lager
zu 15, 18, 20, 22, 24, 26, bis 45.
Vorzüglicher Sitz! Beste Verarbeitung!
Knaben-
Anzüge
in den neuesten
Fasche
zu 3,50, 4,50,
6, 7,50,
9, 10, bis
22, 24

Grösste Auswahl!
Billigste Preise!
J. H. Manecke, Gütersloh.

Am Redenberg.
Bekanntmachung.
Am Sonnabend, den 2. April d. J., auf dem alten Fried-
hof in Rattenstich eine
goldene Damenuhr gefunden
worden. Es wird dieses mit der Aufforderung zur öffentlichen
Kenntnis gebracht, etwaige Rechte innerhalb 6 Wochen bei der unter-
zeichneten Behörde angemeldet.
Wiedenbrück, den 20. April 1904.
Die Polizei-Bezirks-Redenberg.
Marenhoff.

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.
Opel-Fahrräder 130 M.
2 Jahre Garantie.
Nähmaschinen 50 M.
5 Jahre Garantie.
Feinste Marke!
Nimmt die hervorragende Stellung auf dem Weltmarkt ein.
Vertreter: **F. Preuss, Mechaniker.**
Reparatur-Werkstatt
für sämtliche Nähmaschinen und Fahrräder.
Motorwagen.

Storms Kursbuch.
Neue Sommer-Ausgabe
vom 1. Mai 1904
empfiehlt
F. Tigges, Buchhandlung.
Das Verkehrs-Büchlein erscheint in verbesserter und er-
weiterter Ausgabe am Sonnabend, den 30. d. M.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in meinem neu-
erbauten Hause

Sundern 164, an der Friedrichsdorfer Chaussee

Kolonialwaren-Geschäft.

Ich führe alle einschlägigen Artikel in guten
Qualitäten zu billigen gesteuerten Preisen und werde
für gute Bedienung Sorge tragen.
Sundern, den 26. April 1904.

August Husemann.

Erneuert die Betten!

Prima Varent-Resse.

Reinigen à Pfund 20 Pfg.

Fr. Schrewe.

Korsetts

in allen gängbaren Sorten und
in jeder Preislage empfiehlt
Maria Orjohann.

Eis! Eis!

Portion 25 Pfg.
empfiehlt
Reuditor Ahlert.

Tapeten

in schöner Auswahl empfiehlt
Grtz Wulfschort,
Friedrichstrasse 780, Kökerstrasse 298.

• Zöpfe •

von 2,50 M. an bei
Otto Sablotzki,
Friedrichstrasse,
Wassergasse
Löwendrogerie Hoffschmidt.

Neue Sendungen
Jacketts anliegend
und
halbweit.
Kragen, Kostume-Röcke.
Chr. Banning.

Große Auktion!

Donnerstag, den 28. April, vormittags 10 Uhr
und folgende Tage werden die noch vorhandenen Warenbestände der
Firma **A. Schillingmann Wwe.**, Kökerstrasse hierseits, als:

Handarbeiten in Tuch, Vadehosen, Kinderjackchen
und Strümpfe, Kinderhosen, wollene Tücher, einzelne
Handarbeiten in Ketten, Hosenträger, Kleiderbefege,
Sammtbänder, farbige Seidenbänder, schwarze Seide,
Fillingarn, Perlmutternöpfe, Taillenstäbe und sonstige
Sachen

verzugshalber meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Carl Hermstrüwer.

Patente
Gebrauchsmuster,
Warenzeichen,
Musterschutz im In-
und Auslande erwirkt
N. Meurer, Patentanwalt, Köger
Hohenkollernring 51.

Lungenkranke

werden um Aufgäbe ihrer Adresse
gebeten. **E. Friedel,**
Schönberg-Berlin 77, Schaefer 55.

Erntefarbe.
N. 20, 30 u. 50 M., 10 Pf.
sämtliche Wasserartikel etc.
Löwendrogerie Hoffschmidt.

Möblierte Zimmer mit oder
ohne Pension sofort zu ver-
mieten. Näheres L. d. Hoffschmidt.